Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 31

Artikel: Uri's Verzückung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422548

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwarze Zukunft eines Dunkelsehers.

Fühlt sich Frankreich wieder auf den Füßen,
Sicher muß es Deutschland bitter büßen;
Frankreich holt mit wilden, schwarzen Garden
Rasch die Kaiserglocke nebst den Milliarden.
Himmel, Herrschaft, mir wird schlecht! —
O, da seh' ich schon voraus,
Das neutrale Schweizerhaus
Wird verkegelt und verzehrt.

Wenn noch lange schimpfen Jurapfassen,
Laufen fromme Leute zu den Waffen,
Zuavenkerle, die gleich Affen springen,
Werden mit Gewalt den „Lachat" bringen;
Himmel, Herrschaft, mir wird heiß!
Jesuitenmacht ins Land,
Fluchmaschinen, Ketzerbrand
Bringt das heilige Geschmeiß.

Wenn die klugen Herren Kommunisten
Lüstern bleiben nach gefüllten Kisten,
Und die Striker spannen hoch den Bogen:
Wird man eines Morgens überzogen.
Himmel, Herrschaft, mir wird warm!
Russen, Preußen, Sachsen, Polen,
Dänen, Türken und Mongolen,
Spaniolen Schwarm auf Schwarm!

Eisenbahnbarone, diese Großen
Werden einmal sicher sich im Felde stoßen;
Freigesinnte mit den Orthodoxen
Müssen endlich doch sich noch zerboxen;
Himmel, Herrschaft, mir wird flau!
Prophezeien macht mich schwach,
Und wir rufen schließlich: „Ach!"
Ich und meine kluge Frau.

Uri's Verzückung.

Es hörten wohl im frömmsten Grimme,
Die Leute drinnen eine Stimme,
Die voll entrüstet, ernst und tief,
Ein schmählich Thun beim Namen rief.

Sie sahen nach der Tellskapelle,
Sie schämten leise sich zur Stelle;
Und endlich fand ein braver Mann,
Wie man die Schande decken kann.

Er sah sich um in seinem Traume
Nach Wilhelm Tell im Himmelsraume,
Und hat da wild und unverzagt
Das radikale Volk verklagt.

„O Tell, in unsern schönen Landen,
„Wir schmachten mehr als einst in Banden,
„Der Troß der Ketzer wühlt und drückt,
„Auf uns ist stets der Dolch gezückt."

„Es ziemt sich doch bei solchem Leide
„Zu trauern ernst im schwarzen Kleide,
„Du trauerst mit, Dich kränkt Gewalt,
„Dein Kirchlein werde schwarz bemalt."

Und Tell entgegnet fast mit Weinen:
„Ich traure mit, das will ich meinen,
„Das Kirchlein, krumm, und morsch und alt,
„Ja wohl, es werde schwarz bemalt."

„Gewiß, ihr steckt in euren Landen
„In schmählich festen Eisenbanden,
„Es ist ein Troß, der wühlt und drückt:
„Die Pfaffen machen euch verrückt!"

Die Schmalspurigen.

Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen!
Es ist dem Amt, es ist dem Amt,
Ein Lichtlein aufgegangen!

Es zweifelt dran, es zweifelt dran,
Daß Bahnen man ihm mache,
Und glaubt, daß Dubs, und glaubt, daß Dubs
Es schließlich noch auslache!

Kann möglich sein, kann möglich sein,
Hr. Dubs bringt das schon fertig!
Er wird gar gern, er wird gar gern
In Sachen widerwärtig.

Doch habt Geduld, doch habt Geduld,
Die Sache kommt ins Reine!
Die schmale Spur, die schmale Spur
Hat nur noch keine Beine!

Das kriegt sie noch, das kriegt sie noch,
Ihr könnt Euch drauf verlassen,
Nur Fleisch und Knochen fehlt dazu,
Das wird sich machen lassen!

Chueri. Rägeli, was meinscht zu der Gschicht? Häscht di b'sunne?

Rägel. Ja, potz Tusig, das ischt e schlimmi Gschicht. — Gwonkli nimm i mi derige Sache nüd a; aber wenn alli Welt dervu täfelet, cham'mer gar nüd anderscht, als me mues syn Senf au derzue gä!

Chueri. Du häst Recht, Rägel, und dänn weischt, wenn's nüd emal wege der Sach wär, so isches ebe wegem Senf. Die Polentik gehört zu derige schwierige Aalääße, womer mengsmal nüd weiß hüst oder hott oder woher de Wind chuutet. Aber denn Rägel, denn mues mer dä Chopf z'sämme näh und d'Intinative ergrife.

Rägel. Ja, myn Ma häds nächt ebe'n' ä g'seid, d'Native sei s'schönst inere Republik und mer sett kenn einzige Alaaß vorby ga la, womerssi nüd ergryst und ebe grad da i dem Faal, im Zieglerfaal.

Chueri. Er händ erscht na Recht; aber wie? das ischt d'Frag.

Rägel. Hä ganz eifach, mer lad abstimme, welle vu dene dreie Recht heb und seit: du häscht en Fehler gmacht und du häscht en Fehler gmacht und du häscht en Fehler gmacht und was denn übrig blybt sollid's mitenand theile und denn ischt d'Sach ider Ornig!

Auf den **Nebelspalter** abonnirt man fortwährend bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.** Der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz**, für

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5;

für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.